

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 34.

Dienstag den 19. März 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Beziehung auf die Ministerialverfügung vom 22. April 1865, Ziffer 1 (Reg.-Blatt S. 96) aufgefordert, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen:
1) wie viel Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur seit dem 1. Juli vorigen Jahrs angefallen.
2) über wie viel derselben die vorgeschriebenen Grundrisse und Meßurkunden beigebracht sind, und
3) bei wie vielen der noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zu Beibringung dieser Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist.
Badnang, den 16. März 1872.
K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die Aufforderung an die Viehbefitzer zur Anzeige pockenkranker Kühe.

Da es wünschenswerth ist, für die Impfung der Schuppocken stets wieder neuen ursprünglichen Stoff von Kuhpocken zu gewinnen, nach den Erfahrungen der letzten Jahre aber die Verfügung über die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schuppockenimpfung vom 28. Juni 1833, Reg.-Bl. S. 373, den Viehbefitzern nicht gehörig bekannt zu sein scheint, so wird in Folge höheren Auftrags der Hauptinhalt jener Verfügung hiedurch in öffentliche Erinnerung gebracht. Jeder Viehbefitzer, welcher natürlich pockenkrante Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, erhält aus der Staatskasse eine Belohnung von 4 Kronenthalern, und werden die Rindviehbefitzer hiemit aufgefordert, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.
Die ächten Kuhpocken sind eine Ausschlagskrankheit, welche Allem nach ursprünglich nur an dem Euter und an den Zitzen der milchgebenden Kühe besonders im Frühjahr vorkommt und häufig zugleich mit einem bedeutenden Vesikel in der Lebensweise der Thiere, z. B. dem Uebergange derselben vom getrockneten Futter zum frischen, von der Stallfütterung zum Weidetribe, von der Abgewöhnungszeit der Kälber, mit einem Transport der Kühe von einem Aufenthaltsort in den anderen, oder auf einem Viehmarkt und einem dabei weniger regelmäßig oder sparsam stattgehabten Ausmelken, auch Erbitten derselben zusammentritt. Jüngere Kühe, namentlich solche, welche noch nicht lange vorher das erste Kalb geworfen haben, scheinen der Krankheit häufiger unterworfen zu sein, als ältere. Die Pocken, welche von bössartigen, übertriebenen Geschwüren wohl zu unterscheiden sind, enthalten eine geruchlose Flüssigkeit und klingen sich durch ein anfänglich nicht bedeutendes Heißen werden und Anschwellen des Euters und der Strichen und durch ein leichteres Empfindlichwerden dieser letzteren bei dem Melken an. In den ersten Tagen bilden sich Knötchen unter der Oberhaut von der Größe einer Linse bis zu der einer gewöhnlichen runden Bohne und am 2. oder 3. Tag nach ihrem Erscheinen verwandeln sie sich in die eigenthümlichen mit einer in der Regel geruchlosen Lymphe erfüllten Pocken, welche vom Mittelpunkt an gegen den Rand hin in den meisten Fällen blaueisiglich, am Rand aber selbst blauröthlich oder auch röthlichgelb aussehend, in den nächsten Tagen aber an Größe zunehmen und häufig den Umfang eines Groschenstückes erreichen.
Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung unter den Rindviehbefitzern und der Belehrung über die ursprünglichen Kuhpocken, welche im Reg.-Bl. von 1833 S. 278-384 ausführlicher enthalten ist, zu sorgen.
Den 16. März 1872.
K. Oberamt und Oberamts-Physikat.
Drescher. Dr. Köstlin.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher und bezw. die Verwaltungs-Aktuare

werden zum Zweck der jährlichen Richtigstellung des Landes- und Oberamts-Grund-Catasters aufgefordert, die seit 1. März v. J. vorgekommenen Aenderungen in dem Bestand der steuerbaren Objecte, welche auf das Grund-Cataster von Einfluß sind, namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer, und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staate aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu Strafen und anderen steuerfreien Objecten verwendet worden sind, längstens bis 20. d. Mts. hieher anzuzeigen.
Badnang, den 18. März 1872.
K. Oberamt.
Drescher.

Revier Weißach.

Reisach-Verkauf.

Am Freitag den 22. ds. Mts. aus der Durchforstung im Rohlhau 4 Wüstenberg: 7690 Wellen ungebundenes buchenes Buchholz.
Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Sträßle beim Steinbruch.
Reichenberg den 18. März 1872.
K. Forstamt.
Bachtner.

Revier Weißach.

Stangen- und Scheiter-Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. ds. Mts. Morgens 9 Uhr, im Röhle in Waldenweiler aus dem Oshenhau Abth. Nebgehren: 409 Nadelholzstangen bis 9 Meter lang, 13-20 Cm. stark; ferner aus Abth. Süßplatte: 6 Rlftr. Nadelholz, 77 Rlftr. Nadelholzscheiter und 92 Rlftr. dto. Anbruchholz.
Der Gutsdiener wird das Material von

Morgens 7 Uhr an im Wald vorgehen. Reichenberg den 16. März 1872.
K. Forstamt.
Bachtner.

Spiegelberg.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. Jakob Angerbauer, gewes. Küfers da hier, sind spätestens bis 30. März d. J. bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu erweitern.
Den 13. März 1872
K. Amtsnotariat und Gemeinderath.
Amtsnotar Dinkelacker.

Badnang. Rattenfänger

Es ist ein gelber gestufter junger abhanden gekommen, und wolle gegen Belohnung bei der Redaktion abgegeben werden.

Eine eiserne Kunstherdplatte mit 3 Säßen verkauft billig

G. Jung.

Badnang. Nächsten Sonntag hat den Dreißel-Vacktag und ladet hiezu freundlichst ein Väder Uebelmesser.

Badnang. Für den verunglückten Tuchsheerer B. e. d. in Oppenweiler sind nachstehende Beiträge eingegangen:

Bei Oberamtmann Drescher: von H. Detan R. 1 fl. 45 Kr., Helfer Nieth. 1 fl. 30 Kr., Stadtw. L. 18 Kr., M. N. 24 Kr., Gerber Jakob Kaiser 30 Kr., Frau Kostenbader 2 fl., Rentamm. M. 1 fl. 45 Kr., Justiz. M. J. 1 fl. 45 Kr., 3 Herren bei Gastwirth Kurz 1 fl. 42 Kr., Zeugschmid Stroh 1 fl., Schuhmacher Eisenmann 36 Kr., Käß und Eitel 1 fl., D.-A.-H. Clemens 1 fl., D. A. D. 1 fl., Rathsbienner Sammet 18 Kr., Coll. Traub 1 fl., Frau C. Karl 1 fl. 45 Kr., L. Höchel 30 Kr., Kaufm. Vogt 1 fl. 45 Kr., Tuchmacher

Bäuerle 24 Kr., F. A. Winter Rosenhoff, D.-Act. Kinkelbach 36 Kr.

Bei Apotheker Eisenwein: G. Rath Springer 30 Kr., Dr. Wb. mit Lchr. 36 Kr., Fr. E. 4 fl., Löwenwirth Bincon 1 fl., Kaufm. Hensklamm 1 fl., Müller Speidel 2 fl. 20 Kr., Gerber Armbruster 36 Kr., Glaser Weeber 18 Kr., Jm. Breuninger 30 Kr., Stadtbote Kübler 18 Kr.

Bei Schultheiß Schärp in Oppenweiler: Schuhmacher Feldmeth von Sulzbach 15 Kr., Schullehrer Kübler 30 Kr., Oberamtsgeometer Ströhlein in Badnang 12 Kr., N. N. 30 Kr., Forstmeister Bachtner 1 fl., Jakob Schwarz 24 Kr.

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Ämtliche Nachrichten.

* Se. K. Majestät haben den Oberamtmann Vogel in Brackenheim seinem Ansuchen gemäß wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner treuen und guten Dienste das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens der württ. Krone verliehen.

Tagesereignisse. Deutschland.

* Nachdem vor einigen Jahren im Staatswald „Winterhalben“ bei Steinbach bei Gelesgenheim der Umwandlung eines Blases zu einem Acker, Gebäudereise römischen Ursprungs ausgegraben wurden, ist in letzter Zeit auf demselben Platz eine sehr seltene römische Münze aus Kupfer gefunden worden. Dieselbe enthält auf der einen Seite das wohlbehaltene Bild des römischen Kaisers Antonius Pius (der von 138-161 nach Christi Geburt auf dem Thron war) mit dem, übrigens kaum mehr lehrlichen Namen desselben u. der deutlichen Umschrift „Caesar August. P. M. T. P.“; auf der andern Seite das Wahrzeichen dieses Kaisers: ein stehendes einfüßiges haltendes Bild der Freiheit mit den rechts u. links befindlichen Buchstaben „S. C.“ (Senatus consultum, ein vom römischen Senat gefaßter Beschluß) und der Umschrift „Libertas Augusta“ (kaiserliche Freiheit). Die Münze kam bei der Neb. des Blatts eingesehen werden.

Badnang den 15. März. Vergangenen Montag hielt Herr Oberamtsarzt Dr. Köstlin vor einer zahlreichen Versammlung im Gewerbeverein den angeführten Vortrag über den Nahrungswert der geistigen Getränke. Mit Humor gewürzt trug Redner denselben vor. Er hob zuerst hervor, wie Brod, Fleisch, Salz u. s. w. ein natürliches Bedürfnis des Menschen sei; ebenso seien es auch die geistigen Getränke, mäßig genossen. Die Bewohner des Südens wie des Nordens seien in die Naturnothwendigkeit versetzt, sich geistige Getränke zu verschaffen und zu genießen, um dem Körper die nötige Kraft und Wärme zuzuführen. Von den Bewohnern des hohen Nordens, wo geistige Getränke nicht mehr zu erhalten, werde solches durch Fett und Thran ersetzt. Schließlich kam Redner noch auf den Nahrungswert des Biers zu sprechen und wies durch Beispiele, wozu er besonders die Bierbrauer selbst anwendete, nach, wie die Beibehaltung Liebig's nicht gegründet, daß ein Löffel voll Mehl so viel Nahrungswert als mehrere Maas Bier enthalte. Allgemeiner Beifall wurde dem Redner zu Theil.

Hall den 12. März. Gestern Abend hat sich der wegen des Verbrechen der Brandstiftung vor das nächste Schwurgericht verurtheilte Bauer Heinrich Heinzmann von Gais-

bach in dem hiesigen Gefängnisse, wohin er bereits abgeführt war, durch Erhängen mittelst seines seidenen Halstuchs an der eisernen Umfassung des Arrestofens entleibt.

Ellwangen den 13. März. Gestern gingen auf dem Markte die Viehpreise wieder bedeutend in die Höhe. Milch- und Fettvieh war hauptsächlich gesucht. Aus schönen neumelkigen oder trächtigen Kühen wurden 180 und bis über 200 fl. erlöst, ein Paar Arbeitsochsen galten 33-40, ein Paar gemästete Ochsen 45-50 Karolin. Der Handel war sehr lebhaft. Der Händler Benzinger aus der Umgegend von Köln kaufte 18 Paare fette Ochsen auf.

Karlsruhe den 12. März. Die Abgeordnetenkammer genehmigte den Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn Durlach-Bretten-Eppingen nach den Kommissionsanträgen. (Es ist dieß die Bahn, an die die Heilbronner anschließen wollen.)

Leipzig den 11. März. Vor dem hiesigen Bezirksgerichte begannen heute die Schwurgerichtsverhandlungen gegen die Sozialdemokraten Bebel, Liebknecht und Seppner, welche wegen Vorbereitung des Hochverrats angeklagt sind. Liebknecht ist außerdem noch wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers unter Anklage gestellt.

* Die Lutherzelle in Erfurt, in welcher Luther seinen Bistumskampf als Augustinermonch durchgekämpft, ist am 7. d. abgebrannt. Die Bibel mit Luther's Randbemerkungen, mehrere handschriftliche Aufzeichnungen reformatorischer Männer, das Fremdenbuch, in welches sich Schiller, Göthe, Alexander von Humboldt, die Königin Louise und Friedrich Wilhelm III. eingezeichnet hatten, sind ein Raub der Flammen geworden. Der berühmte Todtenkranz, das Museum des Waisenhauses, das Bellermann'sche Museum sind zu Grunde gegangen und mit ihnen viele werthvolle unersetzliche Gegenstände, unter anderem die kostbare Bibel mit der goldenen Schrift, welche mit Mühe den räuberischen Händen Napoleons I. entrispen worden. Nur noch die massiven Umfassungsmauern jenes etwa nach 1266 erbauten Augustiner-eremitenklosters stehen, durch dessen Pforten am 17. August 1505 der Magister Martin Luther im Alter von 21 1/2 Jahren als Bettelmonch eintrat.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 13. März. Am Ministerische: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Wächter und Geheimerrath v. Dillenius. Die Tagesordnung führt auf die Fortsetzung der Beratung des Entwurfs der Verkehrsanklagen, zunächst der Eisenbahnen. Der Etat wird ohne weitere Debatte erledigt. - Von den Telegraphen

(Berichterstatter Müller von Marbach) wird ein Reinertrag von 9500 fl. erwartet. Angenommen. Maier von L. wünscht im Interesse der Anwohner am Bodensee Ermäßigungen der Fahrpreisen und besondere Rücksicht über die Ertragnisse des Trajactschiffes geführt. Geheimerrath v. Dillenius verspricht, bei der nächsten Konferenz in diesem Sinne thätig zu sein. Das Trajactschiff werde einen hübschen Ertrag ab und erweise sich als eine so praktische Einrichtung, daß die Regierung beabsichtigt sei, ähnliche Einrichtungen in Rorschach und Drogenz ins Leben zu rufen. Bei den Posten (Berichterstatter Müller v. M.) wird ein Reinertrag von 208,000 fl. und 218,000 fl. für die beiden Jahre 1871/73 angenommen. Rath empfiehlt Berücksichtigung der Landpostboten bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung. Die Kommission erinnert an eine billigere Beförderung kleinerer Pakete. Minister v. Wächter sagt möglichste Berücksichtigung des Wunsches zu. Direktor v. Hofacker beantwortet die Interpellation Pfeiffers betreffs des Eintritts Württembergs in die Reichspostanstalt. Eine solche würde für Württemberg keine oder höchstens sehr geringe Vortheile haben, große Nachtheile aber wären sicher. Alle die Einrichtungen, die sich bei der Reichspost als vortheilhaft erweisen, werden bei uns eingeführt; aber, in die Reichspost einzutreten, wäre es nicht mehr möglich, die Briefcouverts ohne weitere Berechnung der Herstellungskosten derselben abzugeben. Die höhere Porto-Berechnung der Reichspost würde für Württemberg etwas mehr als 100,000 fl. jährlich betragen. Eine Ergänz. für Unterstützung der landwirtschaftlichen Schulen wird ohne Debatte genehmigt. - Als letzter Gegenstand der Tagesordnung kommt die Finanzausgleichung mit dem fürstlichen Hause Löwenstein-Wertheim-Freudenberg in Betreff der Besetzungen desselben in der ehemaligen Grafschaft Löwenstein zur Beratung. Berichterstatter Desterlen. Die Kommission stellt den Antrag, den von der Regierung durch Vertrag festgesetzten Betrag von 65,000 fl. zu genehmigen. Hierüber sprechen Bucher, Feger, Hoff, Oberfinanzrath v. Rümelin als Regierungs-Kommissar, Streich u. s. w. Der Antrag der Kommission wird in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 31 Stimmen angenommen.

Fruchtpreise. Badnang den 13. März. Dinkel 5 fl. 18 Kr. Roggen - fl. - Kr. Kernen - fl. - Kr. Haber 3 fl. 50 Kr.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 17. März. Vorm. Predigt: Herr Detan Kalchreuter. Nachm. Missions-Vortrag: Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Lechner.

Almersbach D. A. Bachnang. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Erde an bis letzten März 200-250 Stüde Schafe ernährt und wo zu außer der Stallung und Futterboden auch die Wohnung gegeben werden kann, wird auf 3 Jahre



Samstag den 30. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
auf hiesigem Rathhause verpachtet.
Unbekannte Personen wollen sich mit Präditats- und Vermögenszeugnissen versehen.
Den 18. März 1872.

Schultheißenamt.
Ackermann.

Almersbach, D. A. Marbach. Fabriks-Versteigerung.

Freitag den 22. März
d. J., als am Feiertag Maria Verkündigung, von Morgens 8 Uhr an, wird in der Wohnung des **Jacob Pfiznermaier**, gewes. Bouers hier, gegen baare Bezahlung eine Fabriks-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

Mannsleider, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, namentlich Faßer von 1-6 Eimer haltend, sämmtlich in Eisen gebunden, 1 Güllenfaß, Wein- und Erdbütten, vieles Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, namentlich 3 starke eiserne Wagen sammt vielem Zugehör, Pflug und Egge, 1 Schlitten, ein neuer beschlagener Dunschlitten, ungefähr 8 Ctr. Haber, 20 Simri Saatartoffel, etwa 25 Ctr. Heu und Dehnd, etwa 30 Ctr. Stroh, verschiedenes ausgehauenes Wagnerholz, ein Nest Dung, 2 volle Bienenstöcke und mehrere leere Körbe.

Liebhaber werden in die Pfiznermaier'sche Wohnung eingeladen.
Den 15. März 1872.

Waisengericht.
Vorstand Mähle.

Beilstein. Kinden-Verkauf.

Das diesjährige Erzeugniß an Eichenrinde ca. 200 Centner Nadel- und ca. 10 Klafter Grobrinde

wird am
Freitag den 22. d. Mts.,
(Maria Verkündigung)
Mittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus hier im Aufstreich verkauft.
Den 14. März 1872.
Stadtschultheißenamt.

Mainhardt. Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 20. März, von Vormittags 9 Uhr an, kommen in der hiesigen Post zum Verkauf: 123 Klafter sichte Scheiter und Prügel, 11 Klafter buchenes, 9000 laufende Schuh Bauholz mit einem Durchschnitmesser bis zu 10 Zoll, 80 Stück Stangen von 25-30 Schuh Länge, alles nach altem Maß, auch wird die Bodensteuer von 23 1/2 Morgen verkauft, sämmtliches gegen Baarzahlung.

Bachnang. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß nun neben meinem Lager von **Luch** und **Buckstein** auch fertige **Herrenkleider** nach den neuesten Mustern und in reicher Auswahl zu haben sind.
J. Dantel, Tuchmacher.

Murrhardt. Stroh-Güte

in schöner Auswahl sind frisch eingetroffen bei
Albert Böhringer.

Murrhardt. Auf Ostern und Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Filzhüten, Stoffhüten, Kappen, Cravatten, Halstücher, Kleiderstoffen** u. s. w. zu billigen Preisen.
Albert Böhringer.

Bachnang. Goldwaaren-Lager,

auch große und kleine Silberwaaren, hauptsächlich zu Hochzeitsgeschenken geeignet, nebst einem Lager von **Christofle-Böffel** und **Besteck** aller Art unter Garantie.
Reelle Bedienung, billigste Preise.
Reparaturen werden pünktlich und billigt besorgt.
Gottlob Volz, Gold- und Silberarbeiter.

Bachnang. Empfehlung.

Mein Lager in fertigen **Herrenkleidern** bringe ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung und sichere neben guter Waare billige Preise zu.
Ha, Schneider.

1^a Ruhrer Schmiedkohlen, 1^a Ruhrer Fettschrotkohlen,

liefere ich sowohl ab hier als auch ab **Manheim** zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Rudolf Sperling, jr.
Holz- und Steinkohlen-Handlung
in
Heilbronn a. N.

1867.



Die als

probates Hausmittel

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
in Original-Paqueten à 14 Kr. stets vorrätig in

Bachnang bei **L. W. Feucht**; Oppenweiler bei **Louis Schäfer**; Sulzbach bei **Joh. Huber & J. Rüd**; Murrhardt bei **C. F. Stäble's** Wittve; Ruderberg bei Apoth. **W. Wilsinger**; Winnenden bei **C. F. Glod.**

1867.



Großörlach.
Eine Partie
R u s h o l z,
worunter namentlich 1 sehr schönen Kuschbaum und 1 dto. Kirschbaum-Stamm verkauft am **Montag den 23. März,**
Vormittags 9 Uhr
im öffentlichen Aufstreich
Schultheiß **Remppe l.**

Bachnang. Geschäfts-Empfehlung.

Da ich während der vielfährigen Krankheit meines Mannes mit meinen Söhnen das Geschäft fortbetrieben habe, so bitte ich das werthe Publikum auch in diesem Jahr, wo so viel gehaut wird, auf das schwere Leiden meines Mannes Rücksicht zu nehmen und meinen Söhnen das geneigte Zutrauen wieder zu schenken, indem sie gewiß in allen in ihr Fach einschlagenden **Maßer- und Schreiner-Arbeiten** tüchtige und fleißige Arbeiter sind.
Maier Ertz's Frau.

Mittelbrüden.
Die Unterzeichnete hat 60-70 Ctr. gutes **Heu und Dehnd** sowie ungefähr 16 Centner gut eingebrachtes **Saber-Stroh** zu verkaufen.
Mt Riegers Wittve.

Bachnang.
Schulvisitationspapier
nach Miniaturen vom Schulmochenblatt Nr. 7 1872 empfiehlt den Herren Lehrern
J. Stroh, Buchbinder.

Tagesereignisse. Deutschland.

Bachnang den 17. März. Am verflohenen Samstag den 16. d. M. ist bei der Ständekammer der Gesetzesentwurf betreffend die Erbauung der **Murrthalbahn** eingelaufen. Derselbe enthält auch die Erbauung der **Vöblinger Bahn**, jedoch letztere unter Ziffer 2, erstere unter Ziffer 1. Gleichzeitig lief ein weiterer Gesetzesentwurf ein, der den Ausbau bereits in Angriff genommener Bahnen betrifft. Als solche sind 6 vorhanden, nämlich: **Zuffenhäuser-Nagold**, **Pforzheim-Carl**, **Nagold-Gorb**, **Lüdingen-Balingen**, **Ulm-Sigmaringen**, **Herbertingen-Aulendorf**. Daß zu allen diesen Bauten viele Mittel, vielleicht 80 Mill. erforderlich sind, wird hoffentlich der **Murrthalbahn**, die verhältnismäßig am wenigsten kostet, keinen Eintrag thun.

Bachnang den 18. März. Die gestrige Versammlung des Landw. Vereins in **Großaspach** war sehr zahlreich besucht, namentlich auch aus dem hintern Amte, besonders **Murrhardt** und **Mittelberg**. Es wurde die Abhaltung eines Bezirksfestes am 21. Sept. d. J. in **Sulzbach** beschlossen. Die ausgesetzten Preise sind ziemlich höher als früher. Das Programm wird wohl in **Wälde** bekannt gemacht werden. — Nach der publicirten Vereinderrechnung ist die Finanzlage des Vereins sehr befriedigend, da 1020 fl. verfügbare Mittel vorhanden sind. — Von den vielen Verhandlungsgegenständen heben wir die Wahl von Delegirten für den zu gründenden **Landwirthschaftsrath** zu spezieller Vertretung der

landwirthschaftlichen Interessen im Reichstag und Bundesrath hervor. Zu diesem aus 58 Mitgliedern bestehenden Organe hat **Württemberg** 4 Delegirte abzuordnen. Von dem hiesigen Verein wurden 4 Delegirte und 4 Stellvertreter gewählt und zwar: **Brummiller**, **Gutsbesitzer im Waldehof bei Göppingen**, **Freiherr v. Dö der Jüngere zu Wachenborn**, **Freiherr v. Barnbüler zu Hemmingen**, **Freiherr v. Böllwarth zu Hohenroden**; als Stellvertreter: **Freiherr v. Coita zu Dotternhausen**, **Gutspächter Ege auf Schweizerhof**, **v. Effich zu Schnaitberg**, **Domänenpächter Rahnmer vom Schäferhof**. Diese Vertrauensmänner haben ihr Amt unentgeltlich zu versehen wie die Reichstagsabgeordneten. — Die beiden Vorträge, der des Herrn **Kentamtman Maier** in **Oppenweiler** über **Hopfenbau** und des Herrn **Schultheißen Regger** in **Strümpfelbach** über **künstlichen Futterbau**, wurden mit großem Beifall aufgenommen und behalten wir uns vor, das Wichtigste aus denselben später in diesem Blatte mitzutheilen. — Zum Schluß wurde noch die Ausstellung des **Hrn Louis Enslin** in **Bachnang** als Agenten für die **süddeutsche allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft** in **München** angezeigt und empfohlen und ist in der nächsten Verhandlung ein Vortrag über diesen Gegenstand zu erwarten.

* Das **Leonberger Amtsblatt** schreibt unterm 13. März: „Am gestrigen Dienstag war Festtag in **Weil im Dorf**, denn an diesem Tage wurde der neugewählte Ortsvorsteher, **Hr. Schäffer** (von **Spiegelberg**), erwartet. Eine Deputation fuhr bis **Winnenden** entgegen; am Abend erfolgte der Einzug unter großem Jubel der Einwohnerchaft.“

Bachnang.
Für die
Rgl. Bleich- und Appretur-Anstalt Weissenau
übernimmt auch dieses Jahr wieder die Agentur für **Luch, Fischzeug und Faden**
J. G. Winter
bei der Schwane.

Als neueste **Husten-Bonbons** sind
Loefflund's Malz-Extract-Bonbons
vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von **ächtem Loefflund'schem Malz-Extract** und sind deshalb von äußerst angenehmen, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung.
In Packeten zu 6 Kr. vorrätig in sämmtlichen Apotheken.

Bachnang.
Saatfrüchte.
Sommerweizen, Gerste, sowie gelbe Cantatter Frühkartoffel empfiehlt
Gottlieb Beck.

Mittwoch
Engel.

Karlsruhe den 15. März. Die Abgeordnetenversammlung hat in ihrer Abendigung das Gesetz betr. den Bau einer Eisenbahn von **Müllheim** nach **Mühlhausen** (Elsass) mit allen gegen eine Stimme angenommen.

England.
London den 16. März. Lord Granville erhielt die Kündigung des Handelsvertrages von der französischen Regierung zugestellt.

Italien.
Bija den 14. März. Heute fand das feierliche **Leichenbegängniß** **Mazzeni's** statt. 12,000 Personen wohnten demselben bei, darunter Studenten, Deputationen aus den Provinzen, Arbeitervereine und Freimaurer.

Die württ. Ständekammer.
Stuttgart den 15. März. Kammer der Abgeordneten. 76. Sitzung. Eingelaufen ist ein Gesetzesentwurf, betreffend den **Schutz der Wald- und Feld-Erzeugnisse** gegen Beschädigung durch **Engerlinge** und **Maikäfer**. Wird an die **Landeskulturschulungs-Kommission** verwiesen. — **Schwabner** berichtet über die **Ergebnisse** für Erweiterung des **katholischen Schullehrerseminars** in **Omund**. Die Kommission stellt einstimmig den Antrag: Die für Erwerbung des bisherigen Gebäudes erforderliche Summe von 65,000 fl. zu bewilligen. Weitere 40,000 fl. sind erforderlich für die Erweiterung. **Bayhammer** hält den Plan

für eine halbe Maßregel; es sei ja nebenher der Verkauf des Seminars ins Auge gefaßt; empfiehlt das Schloß in Ellwangen. Die Sitzung wird aber verwilligt mit einem Zusatz von Hölder, nach welchem der Staat nicht die Verpflichtung übernehme, das Seminar für alle Zeiten in Gmünd zu belassen. — Das Gesetz, betreffend die religiösen Dissidentenvereine ist nach geschickter Verathung durch die Kammer der Standesherrn an die Kammer der Abgeordneten zurückgelangt. Eine erhebliche Differenz besteht nicht mehr. Es wird in der Endabstimmung einstimmig angenommen. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Verathung des Antrags von Gutheinz u. Gen. Die Regierung möge im Bundesrathe dahin wirken, daß den Reichstagsabgeordneten Diäten gewährt würden. Gutheinz entwickelt seinen Antrag unter Hinweisung auf das Beispiel von Sachsen, dem auch Baden folgen werde. Die praktische Wirkung des Vorenthalten der Diäten sei eben die, daß die Wahl zum Reichstagsabgeordneten auf einen sehr engen Kreis von Wohlhabenden beschränkt sei. Pfeiffer: Auch er sei früher der Ansicht gewesen, daß Diäten eine Nothwendigkeit seien. Er weise aber auf die Zusammenfassung des Reichstages hin, er weise auf die Arbeitslust im Reichstage. Ihm, Redner, sei schon oft der Gedanke gekommen, ob in der württembergischen Kammer nicht eine ähnliche Wirkung hervorgebracht würde, wenn die Diäten entzogen würden (großer Jubel auf der Galerie). Vor Allem aber scheine ihm der Gedanke, die Frage zu erörtern, völlig unzeitgemäß; das sei der Grund, warum er mit Elben den Antrag auf Tagesordnung (d. h. über den Gutheinz'schen Antrag zur Tagesordnung überzugehen) gestellt. Elben begnügt sich ebenfalls mit einer kurzen Motivierung des Antrages, der unterzeichnet von einer langen Reihe von Abgeordneten unterzeichnet worden. Es sprechen noch Desterler, Hölder und wieder Gutheinz, worauf der Elben-Pfeiffer'sche Antrag mit 53 gegen 27 Stimmen angenommen wird.

* In der 77. Sitzung am Samstag, in welcher die Gesetzesentwürfe bezüglich der Eisenbahnen (s. oben) einliefen, kam die Verbesserung der Gehalte der Volksschullehrer zur Verathung. Es entstand eine längere Debatte. Der Antrag von Paulus, die Aufbesserungen auf die Staatskasse zu übernehmen, wird mit 65 gegen 17 Stimmen abgelehnt; der Antrag der Mehrheit der Commission dagegen, die Aufbesserungen den Gemeinden zuzuwenden, mit großer Mehrheit angenommen. Lehnlich gieng es mit den Anträgen bezüglich des Minimal- (geringsten) Gehalts der Lehrer. Paulus fiel mit 600 fl. durch, dagegen wurde der Commiss.-Antrag: 480 und 500 fl. angenommen. Forti. nächste Sitzung.

Auferstanden.

Novelle

von
Wolfgang Müller von Königswinter

(Fortsetzung.)

So gingen zwölf traurige Jahre dahin. Als er aus den Colonien in der französischen Hauptstadt eintrat, trieb er es noch schlimmer, wie er es vorher getrieben hatte. Es war als hätte er in der Einsamkeit seine Kräfte geparkt, um sie desto entseffelter loszulassen. Er lebte nur noch außerhalb des Hauses mit leichtfertigen Frauen und spielsüchtigen Freunden. Selbst seine frühere Aufmerksamkeit

für seine Gattin trat mehr und mehr in den Hintergrund. Für sein heranwachsendes Töchterchen hatte er fast kein Auge mehr. Dabei wuchsen die finanziellen Verlegenheiten von Tag zu Tage. Die Juwelen verschwanden, die Möbel wurden verkauft. Man existirte fast nur in den vier nackten Wänden. Wenn es aber galt, ein Festgelag zu halten, so wurde der Decorateur und der Traiteur bestellt. Der Erstere stattete die Zimmer aus, der Zweite besorgte die Tafel. Freilich diese Feier dauerte nur einen Abend. Am andern Morgen zog die Noth und die Armuth wieder ein. Mutter und Kind darben, während der Vater sich aufs Neue in rauschender Gesellschaft umhertrieb.

Die Eltern der Frau waren unterdeß alt und schwach geworden und durften es nicht mehr wagen, eine große Reise zu unternehmen. So wünschten sie ihre Tochter bei sich zu sehen. Die Reise war in Briefen verabredet. Das Geld, um die Kosten zu bestreiten, ging nach Paris. Aber die ersehnte Tochter traf nicht ein. Die Sendung war vom Obersten in Empfang genommen und zu seinen gewohnten Vergnügungen benutzt worden. Und das wiederholte sich ein, zwei, drei Mal.

Da brach endlich der armen tyrannisirten Frau die Geduld. Sie erklärte ihrem Mann, daß sie sich von ihm scheiden würde. Er setzte ihr keinen Widerstand entgegen, denn er mochte glauben, in ihrer Abwesenheit noch freier und ungebundener leben zu können. Und so verließ sie ihn denn nach einer achtzehnjährigen Ehe.

Von den alten Eltern wurde sie mit ihrer Tochter in der liebevollsten Weise aufgenommen. In der Heimath hatte inzwischen ein dritter kleiner Tyrann, welcher alle schlimmen Eigenschaften seines Stammes womöglich noch in erhöhtem Maße geerbt hatte, den Thron eingenommen. Sie fand dort Alles, wie es gewesen war. Nur hatte das Vermögen ihres Vaters durch die Verschwendungen ihres Gatten, der stets neue Anforderungen stellte, bedeutend gelitten.

So schloß sie gleichsam mit dem Leben ab, das ihr so Vieles versprochen und so wenig gehalten hatte. Sie fand ihre einzige Befriedigung im Besitze ihrer Tochter, im Verkehr mit den alten treuen Eltern und in der Geselligkeit von einigen treugebliebenen Bekannten aus alten besseren Zeiten.

Aber wie seltsam gehen die Wege des Lebens. Sie hatte sich kaum ein Jahr lang in die alten neuen Verhältnisse eingelebt, als ihr geschiedener Gatte eintrat und sich mit Thränen der Reue zu ihren Füßen warf. Es war ihm nicht möglich gewesen länger ohne sie zu leben; er hatte seinen Abschied genommen und war ihr und dem Kinde gefolgt. In der That zeigte es sich, daß seine Versicherungen auf der Wahrheit beruhten, denn er schien in einem Jahre um zehn gealtert. Das lebendige Auge war erloschen, das schwarze Haar grau geworden. Er trat als ein gebrochener Mann in die bekannten Kreise. Noch mehr, es gieng mit ihm zu Ende. In langsamem Siechtum welkte er dahin. Nach einigen Monaten trug man ihn zu Grabe.

Und jetzt auch trat mit einem Male eine merkwürdige Veränderung in der Sinnesart der Wittwe ein. Während sie nach ihrer Rückkehr oft in die leidenschaftlichsten Klagen über seine unbarmherzige Rücksichtslosigkeit ausgebrochen war, kloß ihr Mund jetzt von seinem Lobe über. Sie hatte alle Bitterkeit vergessen, sie erinnerte sich nur seiner Herzgüte und Liebenswürdigkeit. Sein Verlust wurde ihr mit einem Mal unerträglich. So fühlt ein wahrhaft edles und gutes Herz.

Sie lebte noch lange Jahre und nie mehr ist ein herbes Wort über ihre Lippen gekommen. In ihrer letzten Lebenszeit fügte es auch noch der Zufall, daß sie mit ihrem ersten Verlobten zusammentraf, der unterdeß Galerie-director und ein angesehenen Mann geworden war. Da klärte sich denn auch das Mißverständniß aus ihrer Jugendzeit auf. Wie glücklich wäre sie mit diesem Künstler geworden, wenn ihre Geschichte nicht so tückisch von dem kleinen Tyrannen getrennt worden wären!

Sie aber war das zweite Opfer der kleinen Tyrannen.

„Gibt es denn wirklich noch ein Drittes?“ fragte der Doctor.

„Allerdings, es ist die Tochter, meine Freundin,“ antwortete die junge Frau.

„Und was ist denn mit ihr geschehen?“ „Als der Oberst zur Ruhe gegangen war, begann die blonde Dame aufs Neue, verlor die Wittve auch bald ihre alten Eltern. Was soll ich von der Tochter sagen? Man darf seine nächsten Freunde nicht allzusehr loben. Ich kann aber wohl behaupten, daß sie ein warmes und treues Gemüth hat, wenn ihr auch jene eigenthümliche Schönheit fehlt, welche die verderbliche Mitgift der Familie schon durch drei Generationen gewesen war. Zudem konnte sie auch nicht als eine reiche Partie gelten, doch blieben ihr die Mittel zu einer höchst anständigen Aussteuer. Nach all den traurigen Erlebnissen, welche die Seelen der Mutter und Tochter belästigten, empfand weder die Eine noch die Andere eine Sehnsucht, in die große Welt zurückzukehren. Sie sahen nur wenige Bekannte, die sammt und sonders edleren und idealeren Richtungen des Lebens huldigten. Poesie und Musik waren die hauptsächlichsten Quellen, aus denen sie Genuß und Erholung schöpften. In ihren Kreisen verkehrte nun auch ein junger Beamter. Er diente dem Fürsten, welcher der Sohn und Enkel jener Regenten war, die ich Ihnen bereits vorgeführt habe. Bei dem neuen Fürsten galt indeß das Sprichwort der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Der Nachkomme glich seinen Ahnen auf ein Haar. Hätte er vielleicht zu ihrer Zeit gelebt, er würde sie noch überboten haben. Man klagte ihn allgemein an, daß er in schadenfroher Lüge Jedermann zu schädigen suchte, wie und wo er könne. Er verschmähte es sogar nicht, die Hand an seine Beamten und Diener zu legen, wenn er in leicht zu erregenden Jähzorn gerieth. Der junge Mann, der dem Mädchen sein Herz zuwandte, geübte jedoch, wie man behauptete zu seinen Lieblingen. In der That zeichnete er sich sehr vortheilhaft durch sein tact- und würdevolles Benehmen aus. Als nun die Hochzeit vorüber war, ließ ihn der Fürst zum Vortrage rufen. Er gieng und trat ehrfurchtsvoll zu Serenissimus, der ihn mit einer finstern Wolke auf der Stirn empfing.

„Sie sind verheirathet?“ rief der Fürst. „Jawohl Durchlaucht!“ antwortete der Rath. „Wie, ohne mich um Erlaubniß zu fragen? und mit dem Abkömmling einer mir feindlich gesinnten Familie, ja noch mehr, mit der Tochter eines Landesfeindes?“ Und damit verlegte er ihm einen Schlag ins Gesicht. Der Beamte entfernte sich. Er hatte den Kopf verloren. Zu Hause nahm er eine Pistole, lief wieder vor das fürstliche Schloß und schoß sich unter den Fenstern des Despoten eine Kugel durch den Kopf.“

(Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 35.

Donnerstag den 21. März 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 12 kr., außerhalb dieses 1 fl. 15 kr., außerhals desselben 1 fl. 18 kr. Man abonnirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher und bezw. die Verwaltungs-Aktuare

werden zum Zweck der jährlichen Richtigstellung des Landes- und Oberamts-Grund-Catasters aufgefordert, die seit 1. März v. J. vorgekommenen Aenderungen in dem Bestand der steuerbaren Objecte, welche auf das Grund-Cataster von Einfluß sind, namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer, und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staate aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu Straßen und anderen steuerfreien Objecten verwendet worden sind, längstens bis 29. d. Mts.

hierzu anzuzeigen.

Badnang, den 18. März 1872.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Behörden.

Da die früheren bei Liegenschafts-Veräußerungen, besonders bei der Zerstücklung von Bauerngütern vorgekommenen Mißbräuche sich wieder in einigen Gemeinden des Bezirks einschleichen zu wollen scheinen, so werden die Ortsvorsteher zur strengen Handhabung des Gesetzes vom 1. Juli 1853 Reg.-Bl. S. 243 ff. aufgefordert.

Insbefondere wird in Erinnerung gebracht:

- 1) daß die Verkauf-Verhandlung nur im Rathlocal, nur zur Tageszeit und nicht an Sonn- oder Festtagen stattfinden darf,
- 2) daß die Zuführung von Geld- oder Geldeswerth an diejenigen, welche sich am Aufsteig betheiligen, sowie die Verabreichung von Speisen und Getränken in dem Versteigerungs-Local und den benachbarten Gelassen verboten und
- 3) die Dispensation zum rückweisen Wiederverkauf von Complexen von wenigstens 10 Morgen nur dann zu erlangen ist, wenn derselbe nach den persönlichen Verhältnissen des Eigenthümers nicht als eine Handels speculation zu betrachten ist, oder wenn der Wiederverkauf nach den besonderen Verhältnissen der Gemeinde als vortheilhaft erscheint.

Ueber diese beiden Voraussetzungen wird künftig bei derartigen Gesuchen die genaueste Prüfung angestellt werden und wird von den Gemeinderäthen erwartet, daß sie zu Abwendung der aus jenen Mißbräuchen erwachsenden öconomischen und sittlichen Nachteile von ihren Gemeinde-Angehörigen das Ihrige beitragen werden.

Schließlich wird auf die Strafbestimmungen des Art. 13 des erwähnten Gesetzes hingewiesen.

Badnang, den 19. März 1872.

R. Oberamt.
Drescher.

Einladung

zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal des Jahres 1872.

Zum Abonnement wird mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Redaktion Vorzüge getroffen hat, daß ihr das Wichtigste bezüglich der ständischen Verhandlungen in Betreff der Murrthalbahn auf telegraphischem Wege zukommt.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Revier Murrhardt.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an, im Girsch zu Murrhardt aus dem Waltersberg und Pommerberg: 178 Stüd tannen und 31 Stüd buchen Rußholz, 176 RM. tannen und 29 RM. buchen Brennholz.

Reichenberg den 18. März 1872.

R. Forstamt.
Betzner.

Großörlach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlaß des Johann Christof Föll, gew. Bauern dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in



- Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stall u.
- 20,3 Rth. = 1 A. 47 Quad.
 - M. Hofraum,
 - 1/2 Mrg. 23,4 Rth. = 17 A. 48 Quad.
 - M. Garten,
 - 6 1/2 Mrg. 4,0 Rth. = 2 A. 17 A. 18 Quad. M. Ader,
 - 7 1/2 Mrg. 47,8 Rth. = 2 A. 32 A. 43 Quad. M. Wiesen,
 - 5 1/2 Mrg. 25,9 Rth. = 1 A. 87 A. 29 Quad. M. Nadelwald,
 - 20 1/2 Mrg. 27,4 Rth. = 6 A. 56 A. 25 Quad. M.

angeschlagen zu 3425 fl. wird dem Antrage der Erben zu Folge am Montag den 25. März l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Großörlach im öffentl. Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 16. März 1872.

R. Amnotariat Murrhardt.
Dunkelader.

Unterweissach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Theilungssache des verstorbenen Kaufmanns Ludwig Weismann von hier werden die Gläubiger, nachdem die Erbsinteressen der Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen

dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden würde, und ihnen bloß das mit Ablauf von 3 Jahren von Antritt der Erbschaft an sich verjährende Absonderungsrecht vorbehalten bleibe.

Den 18. März 1872.

R. Amnotariat und Waisengericht:
vdt. Notariats-Verweiser
Seeger.

Großaspach.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Fautenbau werden am nächsten Montag den 25. März d. J., Vormittags von 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung im Aufsteig verkauft:

14,325 Stüd buchene und gemischte Wellen, 63 Raummeter desgl. Scheiter u. Brügel, 45 Stüd rauchbuche, 45 Stüd birchene,